



Logo 1

Logo2

Fachhochschule <Name>  
- Campus <Name> -  
Fakultät für <Fachrichtung>

## Bachelor- / Masterarbeit

im Studiengang <Studiengang> - Schwerpunkt <Schwerpunktfach>

zur Erlangung des akademischen Grades  
Bachelor / Master of Science

**Thema:** <Thema der Arbeit>

**Autor:** Name <name@mail.de>  
MatNr. 12345...

**Version vom:** 15. Juni 2017

**1. Betreuerin:** Prof. Dr. X  
**2. Betreuer:** Prof. Dr. Y

## **Sperrvermerk**

Die vorliegende Arbeit beinhaltet interne und vertrauliche Informationen der Firma <Firmenname>. Die Weitergabe des Inhalts der Arbeit im Gesamten oder in Teilen sowie das Anfertigen von Kopien oder Abschriften - auch in digitaler Form - sind grundsätzlich untersagt. Ausnahmen bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Firma <Firmenname>.

## **Zusammenfassung**

## **Abstract**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>5</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>5</b>
<b>Listingverzeichnis</b>	<b>5</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>5</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>7</b>
<b>2 Kapitel 1</b>	<b>7</b>
<b>3 Kapitel 2</b>	<b>8</b>
<b>4 Ausblick</b>	<b>8</b>
<b>5 Fazit</b>	<b>8</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>10</b>
<b>Anhang</b>	<b>11</b>
<b>Eidesstattliche Erklärung</b>	<b>11</b>

## Abbildungsverzeichnis

1	Beispiel einer Bildbeschreibung . . . . .	8
2	Beschreibung . . . . .	8

## Tabellenverzeichnis

## Listingverzeichnis

1	Das Listing zeigt Java Quellcode . . . . .	8
---	--	---

## Abkürzungsverzeichnis

CMS	Content Management System
CSS	Cascading Style Sheets
ERM	Entity Relationship Modell
GNU	GNU is not Unix
GPL	GNU General Public License
GUI	Graphical User Interface
HTML	Hypertext Markup Language
IM	Instant Message
JS	JavaScript

---

JSON .....	JavaScript Object Notation
KPI .....	Key Performance Indicator
LGPL .....	GNU Lesser General Public License
OCR .....	Optical Character Recognition
RSS .....	Really Simple Syndication
SQL .....	Structured Query Language
TDD .....	Test-driven development
UGC .....	User Generated Content
WWW .....	World Wide Web
XMPP .....	Extensible Messaging and Presence Protocol

# 1 Einleitung

Mit dem Abschluss einer jeden Berufsausbildung oder eines Studiums beginnt auch der Einstieg in das Berufsleben. Für Viele Bewerber bedeutet das, vermeintlich in Frage kommende Jobangebote zu sichten, und vergleichen. Es folgt das schreiben unzähliger individueller Bewerbungen von denen im schlimmsten Fall nur wenige zu einem Vorstellungsgespräch führen. Doch oftmals kommen schon bereits nach den ersten Wochen des Hochgefühls endlich eine Stelle zu haben, erste Zweifel ob der Job der richtige für einen ist, und die eigenen Wünsche und Anforderungen erfüllen kann.

Auch für Personaler stellt die Einstellung von neuem Personal eine schwierige Aufgabe dar. So müssen oft aus einer Reihe von Bewerbern die tatsächlich unqualifizierten aussortiert werden und eine Auswahl getroffen werden, welche Bewerber zu einem Gespräch eingeladen werden oder in die nächste Bewerbungsrunde gelangen.

Es besteht also Bedarf den Prozess von Arbeitsvermittlungen zu optimieren und zu vereinfachen. Das spart sowohl Bewerbern als auch Arbeitgebern viel Frust und Zeit. Ein automatischer Abgleich von Kompetenzen kann diesen Prozess beschleunigen, setzt aber einen einheitlichen Rahmen für die Beschreibung von Kompetenzen voraus. Er-

langte Fähigkeiten und Wissen werden im allgemeinen durch Abschlüsse, Zertifikate oder Urkunden bestätigt. Jeder Arbeitnehmer hat einen oder mehrere Abschlüsse die ihn für einen bestimmten Beruf qualifizieren. Leider unterscheiden sich die Bezeichnungen dieser Abschlüsse, beinhalten aber oft dieselben oder ähnliche Kompetenzen. So gibt es neben dem normalen Informatikstudium auch Angebote wie:

- Wirtschaftsinformatik
- Angewandte Informatik
- Medizininformatik
- Bioinformatik
- Medieninformatik
- Technische Informatik
- Navigation und Umweltrobotik

Diese Studiengänge haben zwar unterschiedliche Inhalte, bauen aber auf denselben Grundlagen wie zb. Mathematik, Algorithmik, Datenbanken etc. auf.

## 2 Kapitel 1

## 3 Kapitel 2

## 4 Ausblick

## 5 Fazit

Abbildung 1: Beispiel einer Bildbeschreibung<sup>1</sup>



Abbildung 2: Beschreibung

Abbildung 2 [S.8]

Überschrift 1	Überschrift 2
Info 1	Info 2
Info 3	Info 4

```

1  /* generate TagCloud */
2  Cloud cloud = new Cloud();
3  cloud.setMaxWeight(_maxSizeOfText);
4  cloud.setMinWeight(_minSizeOfText);
5  cloud.setTagCase(Case.LOWER);
6
7  /* evaluate context and find additional stopwords */
8  String query = getContextQuery(_context);
9  List<String> contextStoplist = new ArrayList<String>();
10 contextStoplist = getStopwordsFromDB(query);
11
12 /* append context stoplist */
13 while(contextStoplist != null && !contextStoplist.isEmpty())
14     _stoplist.add(contextStoplist.remove(0));
15
16 /* add cloud filters */
17 if (_stoplist != null) {
18     DictionaryFilter df = new DictionaryFilter(_stoplist);
19     cloud.addInputFilter(df);
20 }
21 /* remove empty tags */
22 NonNullFilter<Tag> nnf = new NonNullFilter<Tag>();
23 cloud.addInputFilter(nnf);

```

<sup>1</sup>Bildquelle: Beispielquelle



```
24
25 /* set minimum tag length */
26 MinLengthFilter mlf = new MinLengthFilter(_minTagLength);
27 cloud.addInputFilter(mlf);
28
29 /* add taglist to tagcloud */
30 cloud.addText(_taglist);
31
32 /* set number of shown tags */
33 cloud.setMaxTagsToDisplay(_tagsToDisplay);
```

Listing 1: Das Listing zeigt Java Quellcode

Die Zuordnung aller möglichen Werte, welche eine Zufallsvariable annehmen kann nennt man *Verteilungsfunktion* von  $X$ .

Die Funktion  $F: \mathbb{R} \rightarrow [0,1]$  mit  $F(t) = P(X \leq t)$  heißt Verteilungsfunktion von  $X$ .<sup>2</sup>

Für eine stetige ABC  $X: \Omega \rightarrow \mathbb{R}$  heißt eine integrierbare, nichtnegative reelle Funktion  $w: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$  mit  $F(x) = P(X \leq x) = \int_{-\infty}^x w(t)dt$  die *Dichte* oder *Wahrscheinlichkeitsdichte* der Zufallsvariablen  $X$ .<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup>Konen, vgl. [?] [S.55]

<sup>3</sup>Konen, vgl. [?] [S.56]

## Literaturverzeichnis

- [HKRS07] HITZLER, Pascal ; KRÖTZSCH, Markus ; RUDOLPH, Sebastian ; SURE, York: *Semantic Web - Grundlagen*. 1. Aufl. Berlin Heidelberg New York : Springer-Verlag, 2007. – ISBN 978-3-540-33994-6

## **Anhang**

## Eidesstattliche Erklärung

### Eidesstattliche Erklärung zur <-Arbeit>

Ich versichere, die von mir vorgelegte Arbeit selbstständig verfasst zu haben. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder nicht veröffentlichten Arbeiten anderer entnommen sind, habe ich als entnommen kenntlich gemacht. Sämtliche Quellen und Hilfsmittel, die ich für die Arbeit benutzt habe, sind angegeben. Die Arbeit hat mit gleichem Inhalt bzw. in wesentlichen Teilen noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

*Unterschrift :*

*Ort, Datum :*

